

Christian Ludwig

Kritische Theorie und Kapitalismus

Die jüngere Kritische Theorie
auf dem Weg
zu einer Gesellschaftstheorie

 Springer VS

Kritische Theorie und Kapitalismus

Christian Ludwig

Kritische Theorie und Kapitalismus

Die jüngere Kritische Theorie
auf dem Weg
zu einer Gesellschaftstheorie



Springer VS

Christian Ludwig
Göttingen, Deutschland

Dissertation FernUniversität in Hagen, 2012

ISBN 978-3-658-00208-4

ISBN 978-3-658-00209-1 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-658-00209-1

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2013

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist eine Marke von Springer DE. Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.

www.springer-vs.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
Einleitung	7
1 Rekonstruktion der Kritischen Theorie	17
1.1 Entstehung der Kritischen Theorie	17
1.2 Begriff der Kritischen Theorie	24
1.3 Transformation der Kritischen Theorie	32
1.3.1 Ältere Kritische Theorie	32
1.3.2 Mittlere Kritische Theorie	43
1.3.3 Jüngere Kritische Theorie	54
1.3.4 Entwicklungspotential der Kritischen Theorie	63
2 Wissenschaftstheoretische Grundlagen	84
2.1 Analyse der wissenschaftstheoretischen Begriffe	86
2.2 Vorverständnis gesellschaftlicher Zusammenhänge	90
2.3 Kritikvarianten als methodologische Rahmung	94
2.3.1 Erschließende Kritik	95
2.3.2 Rekonstruktive Kritik	97
2.3.3 Kritikbegriffe der Kritischen Theorie	101
3 Untersuchungsmethodik der Theorieanalyse	107
3.1 Begründung der Auswahl der Krisentheorien	108
3.2 Auswahl der Untersuchungsbegriffe	109
3.2.1 Zum Krisenbegriff	110
3.2.2 Zum Kritikbegriff	112
3.2.3 Zum Kapitalismusbegriff	114
4 Soziologische Krisentheorien im Vergleich	117
4.1 Entstehung und Weiterentwicklung der Krisentheorie	117
4.2 Rechtfertigungsprinzipien (Luc Boltanski/Laurent Thévenot)	123
4.3 Expansion der kapitalistischen Produktionsweise (Klaus Dörre)	135
4.4 Kapitalistische Vergesellschaftung (Stephan Lessenich)	145
4.5 Dialektik von Inklusion und Exklusion (Richard Münch)	155
4.6 Kapitalistisches Wachstumsprinzip als Beschleunigungslogik (Hartmut Rosa)	166
4.7 Funktional differenzierte kapitalistische Gesellschaft (Uwe Schimank)	176

5	Analyse mit dem Ziel einer Theorieentwicklung	188
5.1	Potential der Theorieentwicklung zur Erklärung von Krisenphänomenen	190
5.2	Analyse der methodologischen und der wissenschaftstheoretischen Basis	197
5.3	Begründungsrahmen der Krisentheorien	201
5.4	Bausteine zur Entwicklung einer Gesellschaftstheorie	206
5.4.1	Baustein 1: Die plus/minus-Konstellation	208
5.4.2	Baustein 2: Die Verlagerung von gesellschaftlichen Konstellationen	209
5.4.3	Baustein 3: Die Rechtfertigungsordnung als allgemeines Theoriekonzept	210
6	Metasozologie, Krisentheorien und Rechtfertigungsformen	213
7	Dynamik eines neuen transformierten Kapitalismus	219
7.1	Deutung des aktuellen Kapitalismus	223
7.1.1	Globaler Kapitalismus	224
7.1.2	Ökologischer Kapitalismus	230
7.1.3	Finanzmarktkapitalismus	234
7.1.4	Netzwerkkapitalismus	239
7.2	Kritik am spätmodernen Kapitalismus	246
7.3	Aktuelle Legitimationsprobleme des Kapitalismus	257
8	Anerkennungstheorie als Neuanatz der Kritischen Theorie	265
8.1	Voraussetzungen der Anerkennungstheorie	266
8.2	Rahmenbedingungen der Anerkennung	274
8.2.1	Grundlegende Anerkennungsformen	275
8.2.2	Verbindung von Identität und Missachtung	281
8.3	Anerkennung und soziale Gerechtigkeit	283
8.4	Bedeutung der Moral in der gesellschaftlichen Entwicklung	288
8.5	Verdinglichung als Anerkennungsvergessenheit	292
9	Paradoxie als Bestimmung der neuen Gesellschaftstheorie	299
9.1	Begriff der Paradoxie	301
9.2	Paradoxien im transformierten Kapitalismus	303
9.3	Empirische Forschungsprojekte zum Paradoxiekonzept	313
9.4	Vormoderne Tendenzen innerhalb der Paradoxie kapitalistischer Modernisierung	315
9.5	Konflikte um Inklusion im Strukturwandel des Kapitalismus	319
9.6	Verhältnis von Arbeit und Markt	327
9.7	Defizit der jüngeren Kritischen Theorie	331
10	Kapitalismus, Paradoxien und Defizit der Kritischen Theorie	337
11	Kritische Theorie und soziologische Theorie	343
	Literatur	351

Einleitung

In der sozialwissenschaftlichen Literatur herrschte lange Zeit Einvernehmen darüber, dass Kritische Theorie¹ allenfalls noch als historisches Phänomen von Bedeutung ist. Der auf diesem Theorieverständnis basierende Begriff Kritischer Theorie verlor gemeinsam mit den sich verändernden Anforderungen in der Moderne seine Wirkmächtigkeit. Die Kritische Theorie war zwar in der Lage, Erklärungen für die gesellschaftlichen Umbrüche der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu geben, ihr gelang es dagegen aber nicht, in der aufstrebenden jungen Bundesrepublik Deutschland weitgehende Erklärungskraft für die gesellschaftlichen Umbrüche zu vermitteln. Im Übrigen waren die Vertreter der älteren Kritischen Theorie selber davon überzeugt, dass dem gesellschaftlichen Wandel nicht unerhebliche Auswirkungen auf den Wahrheitsgehalt einer Theorie zukommen (vgl. Horkheimer/Adorno 1998). Mit dieser theoriekonzeptionellen Vorgabe wird ein erneuter Anschluss an die Kritische Theorie zusätzlich erschwert.

Dass in der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung erneut Fragestellungen der Kritischen Theorie von Bedeutung sein können, soll hier in einer detaillierten Analyse aufgezeigt werden. Der Kern dieser Theorietradition besteht aus einer Verbindung von Historizität, Interdisziplinarität und dem modellartigen Charakter (vgl. Demirović 2003). Von besonderer Bedeutung ist die Forderung nach Interdisziplinarität in der wissenschaftlichen Arbeit herauszustellen. Diesem Anspruch zufolge ist zur angemessenen Analyse von gesellschaftlichen Zusammenhängen eine Zusammenarbeit zwischen Philosophie und Soziologie notwendig. Dies zeigt sich besonders im Zusammenhang mit der aktuellen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise.

Am Beispiel des Kapitalismus und der Protestbewegungen lassen sich neue Anknüpfungspunkte zwischen Kritischer Theorie und Soziologie deutlich machen. Die weitere Beachtung des Buchs von Luc Boltanski und Ève Chiapello *Der neue Geist des Kapitalismus* verweist auf die Notwendigkeit, den Grundbe-

¹ Vgl. Waschkuhn 2000, S. 1-15. In diesem Buch wird für die zugrundgelegte Theorietradition die Großschreibung von Substantiv und Attribut verwendet, um auf ihre Eigenständigkeit hinzuweisen. Es ist zwar bekannt, dass zur Kennzeichnung ganz unterschiedliche Schreibweisen benutzt werden. So wird in der älteren Kritischen Theorie die groß geschriebene, in der mittleren Kritischen Theorie die Umschreibung „Kritische Theorie der Gesellschaft“ und in der jüngeren Kritischen Theorie die klein geschriebene Schreibweise verwendet.

griff der Kritischen Theorie erneut aufzunehmen und kapitalismuskritisch zu wenden. In diesem Buch wird von der These ausgegangen, dass der moderne Kapitalismus durch Einbeziehung der Sozial- und Künstlerkritik in der Lage ist, seine eigene Legitimation zu stärken. Die beiden Autoren begründen ihre These dahingehend, dass das Kritikpotential der Protestgruppen gegen eine sich immer weiter ausdehnende Ökonomie argumentativ einbezogen wird und daraufhin einen Beitrag zur Erneuerung des Kapitalismus leistet (vgl. Boltanski/Chiapello 2006). Mit der Erneuerung des Kapitalismus auf der einen Seite geht zeitgleich eine Gefährdung des Sozialen auf der anderen Seite einher. Sie besteht unter anderem in der Einführung von flexibilisierten Arbeitsverhältnissen und entgrenzten Lebensformen.² Weiterhin ist zu beachten, dass sich die Gefährdung von Lebenslagen keineswegs ausschließlich in klassisch von Exklusion betroffenen Teilbereichen der Gesellschaft, u. a. in gering qualifizierten Arbeitsverhältnissen oder im Niedriglohnbereich, zu finden ist. Sie führt auch zu einem sozialen Abstieg der Mittelschicht und verweist auf die Grenzüberschreitung von Gefährdungspotentialen (vgl. Deutschmann 2009b).

Kann der Widerstand der Protestbewegungen den Kapitalismus nicht mehr in Bedrängnis bringen? Ist der Einfluss der sozialen Bewegungen trotz „Attac“ oder „Occupy Wall Street“ bisher eher überschätzt worden? Angesichts der Zunahme an sozialer Verunsicherung zwischen Gewinnern und Verlierern der Modernisierungsprozesse steht es um die Einflussmöglichkeiten der Gesellschaftskritik nicht so schlecht, wie es zunächst den Anschein erweckt. Beverly J. Silver weist in ihrem Buch *Forces of Labor* darauf hin, dass die Globalisierung auch zu einer Neuorientierung der Arbeiterbewegung führt. Die entwickelte These geht davon aus, dass sich seit dem 20. Jahrhundert „Krisen der Profitabilität“ mit „Krisen der Legitimität“ ständig abwechseln.³

Das vorliegende Buch wendet sich der aktuellen Bedeutung der jüngeren Kritischen Theorie und ihrem Verhältnis zur Soziologie zu. Dazu ist zunächst einmal ein Blick auf die Theoriekonzeption der Soziologie von Interesse.

In der soziologischen Forschung werden Theorien und Methoden entwickelt, um immer geeignetere Diagnose- und Erklärungsmöglichkeiten des Sozialen zur Verfügung zu haben. Es ist in diesem Buch beabsichtigt, einen Beitrag zur Auseinandersetzung der soziologischen Theorie mit der Kritischen Theorie, insbesondere der wenig rezipierten jüngeren Kritischen Theorie, zu leisten. The-

² Vgl. Pongratz/Voß 2004, S. 15-27. Die vieldiskutierte Arbeitskraftunternehmer-These beinhaltet einen Hinweis auf die fehlende Trennung von Arbeit und Leben.

³ Vgl. Silver 2005, S. 221-224. Die neue Rolle der Arbeiterbewegung wird mit den „Zyklen des globalen Akkumulationsprozesses“ verbunden, um zu zeigen, dass hier eine gegenseitige Beeinflussung vorliegt.

orien werden hier grundsätzlich verstanden als gehaltvolle, weitgehend widerspruchsfreie und empirisch überprüfbare Aussagen über die soziale Wirklichkeit.

Zur Klassifikation der Theorien ist man weitgehend übereingekommen, eine Differenzierung zwischen Metatheorien, einem erweiterten Theoriebegriff und theoretischen Modelle vorzunehmen (vgl. Sahner 2002, S. 609). Metatheorien formulieren wissenschaftstheoretische Regelwerke, so z. B. die Theoriebegriffe des logischen Empirismus, der dialektischen Methode oder der Hermeneutik. Ein erweiterter Theoriebegriff geht im Anschluss an Max Weber davon aus, dass eine Ableitung der Ideal- auf die Realsituation nicht möglich ist.⁴ In der weiteren Ausdifferenzierung der Soziologie als Wissenschaft hat es verschiedene Versuche gegeben, eine genauere Klärung herbeizuführen. Max Horkheimer ist z. B. der Überzeugung, dass es keineswegs unrealistisch ist, aus „dem was ist“, die Idee einer vernünftigen Gesellschaft abzuleiten. An weiteren Versuchen fehlt es nicht, um eine Annäherung der Real- an die Idealsituation zumindest theoretisch in Aussicht zu stellen.⁵ Ein Merkmal zur Unterscheidung von Theorien ist die Frage von wertorientierter bzw. wertfreier Wissenschaft. Die Kritische Theorie hat sich für eine Wertorientierung entschieden, viele soziologische Theorien dagegen für eine Werturteilsfreiheit in der Wissenschaft. Zu dieser wichtigen Diskussion wird an späterer Stelle eingegangen und aktuellere Begründungen vorgelegt.

Theoretische Modelle verbinden spezielle Verfahrensregeln mit Aussagen über die Wirklichkeit.⁶ Präziser formuliert, wird die Gültigkeit einer Theorie zunächst ohne umfassende Überprüfung vorausgesetzt. In der Regel wird erklärend lediglich auf ihren „Geltungsüberhang“ im Vergleich zu anderen Theorien hingewiesen. Die damit abgesteckten Voraussetzungen erfüllen die Ethnomethodologie, der Interaktionismus, die Kritische Theorie, die marxistische Gesellschaftstheorie, die Systemtheorie und der Strukturalismus (vgl. Ritsert 2009, S. 12).

In der soziologischen Theorie wird in Anlehnung an einzelne Klassiker (u. a. Émile Durkheim und Max Weber) darüber hinaus unterschieden, ob individuelles sich aus gesellschaftlichem oder gesellschaftliches sich aus individuellem Verhalten ableitet. Neuere soziologische Theorien versuchen eine Verbindung

⁴ Vgl. Weber 1988, S. 151-161. Im Zusammenhang mit Fragestellungen nach der Objektivität der Wissenschaft geht Max Weber auf die Real- und Idealsituation näher ein.

⁵ Vgl. u. a. Adorno 1971; Habermas/Luhmann 1990. Hier finden sich weitere Erklärungen zur Verbindung von Real- und Idealsituation.

⁶ Vgl. insb. die von Abels 2009 herausgearbeitete wissenssoziologische Grundlegung.

zwischen der Orientierung am Individuum und der Orientierung an der Gesellschaft herzustellen.⁷

Soziologische Theorien unterscheiden sich außerdem in der bevorzugten Reichweite bzw. Perspektive. Eine kürzere Reichweite wird z. B. den Konzeptionen der Ethnomethodologie zugesprochen, weil sie sich für die Methoden von alltäglichen Handlungen interessieren. Im Gegensatz dazu wird mittlere Reichweite dann in Rechnung gestellt, wenn z. B. die Rational-Choice-Theorie allgemeine Erklärungen des gesellschaftlich bedingten Handelns unter Berücksichtigung der besonderen Kompetenz des Menschen zur rationalen Entscheidung vornimmt. Als Theorien mit großer Reichweite werden Gesellschaftstheorien bezeichnet, die Erklärungen des gesamtgesellschaftlichen Lebenszusammenhangs unter Berücksichtigung von ideologischen, methodologischen und fachwissenschaftlichen Unterscheidungen formulieren.

Das vorliegende Buch beschäftigt sich mit der Analyse des Theorieprogramms der Kritischen Theorie unter der Prämisse, die Chancen und die Grenzen von Konzepten größerer Reichweite zu verdeutlichen. Als Anwendungsbeispiel kann hier die Wirtschaftskrise von 2008 dienen, durch die gesellschaftliche Ordnungsmodelle, individuelle Erwartungshaltungen und erworbene Ansprüche an das Gemeinwohl zutiefst erschüttert wurden. Ihre Auswirkungen zeigen sich unter anderem in dem staatlichen „Rettungsschirm“ zur Absicherung der Großbanken, so z. B. die Commerzbank und die Hypo Real Estate, im Wertverfall der Anlagen zur Alterssicherung oder in der sprunghaften Zunahme prekärer Beschäftigungsverhältnisse.⁸ Wenn die von Wirtschaftskrisen geprägte Gesellschaftssituation genauer analysiert und ihre Ursachen erklärt werden sollen, sind Theoriemodelle von größerer Reichweite von Vorteil. Sie sind in der Lage, die komplexen Zusammenhänge von Wirtschafts- und Gesellschaftskrisen mit interdisziplinären Erklärungen herauszuarbeiten.⁹

Ich lasse in diesem Buch weitere Theorien größerer Reichweite unberücksichtigt und beleuchte den Theorierahmen, den die Kritische Theorie zur Analyse gesamtgesellschaftlicher Fragestellungen liefert. Von dieser Vorentscheidung wird eine tiefere Auseinandersetzung mit der Theorie selbst, ihren Zielen und Methoden erwartet. Im Allgemeinen werden das Verhältnis zwischen Kriti-

⁷ Vgl. u. a. Bourdieu 1987; Esser 1996; Giddens 1997a; Habermas 1987; Luhmann 1998. In diesen unterschiedlichen soziologischen Theorien liegen explizite Beiträge zur integrativen Theorieposition vor.

⁸ Vgl. Deutschmann 2010b, S. 93-97. Christoph Deutschmann verweist auf die „aufgestaute Überliquidität an den Kapitalmärkten, die sich in der aktuellen Krise entladen hat“ (S. 96).

⁹ Vgl. Arnoldi 2009. Er beschreibt die für die Finanzkrise 2008 verantwortlichen wissenschaftlichen Modelle, politischen Entscheidungen und wirtschaftlichen Instrumente. Jakob Arnoldi stellt die aktuellen Probleme mit der Aufkündigung des Bretton-Woods-Systems in einen unmittelbaren Zusammenhang.

scher Theorie und Kapitalismus und im Besonderen der gesellschaftstheoretische Anspruch der jüngeren Kritischen Theorie untersucht. Die Ausgangsthese ist, dass in der Kritischen Theorie eine bisher nicht vollständig geklärte Beziehung zwischen den einzelnen Theorieelementen und ihrem Anspruch zu erkennen ist. Erste Anzeichen dafür sind die nicht hinreichend gelungene Abstimmung zwischen der Subjekt-, der Sozial- und der Gesellschaftstheorie auf der einen Seite und die unklare Position zur politischen Ökonomie auf der anderen Seite. Auf diese Kritik an der Kritischen Theorie wird an einigen Stellen Bezug genommen. Beantwortet werden soll in diesem Buch die Frage, ob die jüngere Kritische Theorie ihren gesellschaftstheoretischen Anspruch rechtfertigen kann.

Die Kritische Theorie gehört zu den meistrezipierten Gesellschaftstheorien. Sie bedient sich der interdisziplinären Arbeitsform, um die Gesellschaft ihren feinen Verästelungen und ihrer Komplexität untersuchen zu können. Das Programm führt unter einer gemeinsamen Fragestellung Forschungsergebnisse aus verschiedenen Fachwissenschaften (Geschichte, Literaturwissenschaften, Philosophie, Politikwissenschaften, Psychologie und Soziologie) zusammen.¹⁰

Mit diesem Buch soll nicht die bereits weit verzweigte Resonanz noch einmal erweitert werden. Es sind folgende Überlegungen und Beobachtungen die mich beschäftigt haben: Als Erstes besteht Bedarf daran, die Kontinuität und den Anspruch der Kritischen Theorie einer genauen Überprüfung zu unterziehen. In vielen Arbeiten steht das klassische Arbeitsprogramm von Max Horkheimer, Theodor W. Adorno und Herbert Marcuse im Vordergrund der Analyse. Die sich daran anschließende weitere Ausarbeitung der Kritischen Theorie wird nicht selten als Abweichung vom Grundgedanken dieser Theorietradition aufgefasst.¹¹ Es stellen sich verschiedene Fragen, die in diesem Buch von Bedeutung sind: Ist es von wissenschaftlichem Interesse, die theoretische und die methodologische Basis der Kritischen Theorie herauszuarbeiten und mit Anforderungen des sozialen Wandels in einen Zusammenhang zu stellen? Was kann die Soziologie von der Kritischen Theorie lernen und ist es erforderlich, die zurückliegenden Auseinandersetzungen zu verlassen und sich aktuellen Fragestellungen zuzuwenden? Sind die neueren Fragestellungen der jüngeren Kritischen Theorie innerhalb des Paradoxienkonzepts zur Beurteilung des aktuellen Kapitalismus geeignet, Kriti-

¹⁰ Vgl. Dubiel 1978, Honneth 2002, Schmidt 1980 zur interdisziplinären Arbeitsweise der Kritischen Theorie; Plumpe 2005, Postone 2003, Ziege 2009 für die Geschichte; Giles 1997, Kluge 2011, Raulot/Schmidt 1993 für die Literaturwissenschaften; Bolte 1995, Keul 1997, Saar 2007 für philosophische Fragestellungen; Demirović 1999, Brink 2008, Fraser 1995 für die Politikwissenschaften; Dornes 2005, Ehrenberg 2004, Whitebook 2007 für psychologische Fragestellungen; sowie Behrens 2009, Celikates 2009, Knapp 2010 für die Soziologie Behrens.

¹¹ Vgl. Behrens 2009; Bittlingmeyer et al. 2011; Steinert 2007. Die verschiedenen neueren Arbeiten zur Kritischen Theorie knüpfen an die klassischen Konzepte an, ohne aber weitergehende Ausarbeitungen der mittleren und jüngeren Entwicklungsphase zu berücksichtigen.

sche Theorie und soziologische Theorie auf einer veränderten Basis zusammenzuführen?

Zweitens ist die Theoriesituation der Soziologie selbst einer genaueren Analyse zu unterziehen. In der Soziologie ist einerseits eine große Theorievielfalt zu erkennen, andererseits ist ihre konzeptionelle Reichweite aufgrund von eigenen Entscheidungen begrenzt. Die Begrenzung besteht darin, dass Theorien mittlerer Reichweite in der Soziologie bevorzugt Verwendung finden (vgl. Schimank 2000, S. 20-25), in der Erwartung, dass damit soziale Phänomene auf der Handlungsebene angemessen analysiert werden können. Die zweite, nicht weniger wichtige Ebene der Gesellschaft wird durch die vorausgehende Entscheidung immer mehr in den Hintergrund gedrängt. In der Soziologie finden sich aktuell nur sehr wenige Ansätze, die als gesellschaftstheoretische Forschung bezeichnet werden könnten. Ausnahmen bilden hier unter anderem die Arbeiten Klaus Dörres, Christoph Deutschmanns, Stephan Lessenichs und Hartmut Rosas, die sozialwissenschaftliche Datensätze mit gesellschaftstheoretischen Erklärungen verbinden. Die Soziologie wendet sich Theorien mittlerer Reichweite¹² zu und beschäftigt sich unter dieser Voraussetzung vorrangig mit Interaktionsstrukturen der Paarbeziehungen, mit Organisationsformen des mittleren Managements oder mit Beziehungsgeflechten sozialer Netzwerke. Das sind soziologisch betrachtet wichtige Handlungsfelder, aber in welcher Form lässt sich daraufhin noch der Begriff der Gesellschaft aufrechterhalten? Ist er möglicherweise durch die getroffenen Entscheidungen überflüssig geworden? Und wenn ja, welche Konsequenzen verbinden sich damit? Ist der Begriff der Gesellschaft, den Adorno (1997d) oder Ritsert (1988) vehement eingefordert haben, nicht mehr ein Grundbegriff der Soziologie? Diesen Fragen stellt sich das vorliegende Buch, indem sie davon ausgeht, dass die soziologische Reichweitendiskussion nicht zur Bevorzugung einer Perspektive führen sollte.

Drittens steht mit dem Begriff des Kapitalismus eine Schlüsselstelle im aktuellen Programm der jüngeren Kritischen Theorie zur Diskussion.¹³ In den neueren Arbeiten dieser Theorietradition zeigt sich eine defizitäre und bisher nicht hinreichend geklärte Position zur politischen Ökonomie. Die jüngere Kritische Theorie hat dieses Defizit in ihrem Programm bereits selbst erkannt und begegnet dem Problem mit den Arbeiten zu „Paradoxien des Kapitalismus“, „Arbeit und Anerkennung“ oder „Verdinglichung“. Die Klärung dieser wichtigen Fragestellung erfordert eine genaue Analyse der Zuordnung der subjekt-, sozial- und gesellschaftstheoretischen Teile zum gesamten Theoriekonzept und zu ihren

¹² Vgl. Merton 1995. Bereits in den vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts plädiert Robert K. Merton für eine stärkere Berücksichtigung der Theorien mittlerer Reichweite.

¹³ Vgl. Fraser 2009b; Renault 2009; Schmidt am Busch 2009; Zum 2005. Siehe in diesen Schriften die differenzierte Bedeutung der Kapitalismustheorie in der jüngeren Kritischen Theorie.

einzelnen Verbindungsformen. Aber bereits hier stellt sich die Frage, aus welchem Grund der Kapitalismusbegriff in der Kritischen Theorie normativ betrachtet eine hohe Bedeutung erhält, theoriekonzeptionell betrachtet jedoch nur von geringer Bedeutung ist. Aus welchem Grund werden ökonomische Fragestellungen zwar historisch abgeleitet, aber nur unzureichend gemeinsam mit aktuellen Forschungszusammenhängen analysiert? Hat in dieser Frage eventuell die jüngere Tradition das Defizit der älteren Entwicklungsphase unkommentiert übernommen? Diese Fragen sind zielführend zu klären, um den gesellschaftstheoretischen Status der jüngeren Kritischen Theorie rechtfertigen zu können.

In dem vorliegenden Buch ist beabsichtigt, den Beitrag der jüngeren Kritischen Theorie zur gesellschaftstheoretischen Debatte herauszuarbeiten und zu diskutieren. Dabei wird Axel Honneths Anerkennungstheorie zum Maßstab der jüngeren Kritischen Theorie erklärt.¹⁴ Querverbindungen zu den vorausgehenden Entwicklungsphasen werden an den Stellen hergestellt, wo sie für die bearbeiteten Fragestellungen von Interesse sind. Von dieser Einschränkung abgesehen, wird das Verhältnis zwischen Kritischer Theorie und Kapitalismus im Zusammenhang mit der besonderen Perspektive der jüngeren Kritischen Theorie herausgearbeitet. Es wird sich zeigen, in welcher Form die jüngere Kritische Theorie ihre eigenen gesellschaftstheoretischen Ansprüche bereits erfüllt und an welchen Stellen noch weitgehend ungeklärte Fragestellungen bestehen. Ich gehe von der These aus, dass die aktuelle Bedeutung der Kritischen Theorie nur unter angemessener Berücksichtigung ihrer theoriegeschichtlichen Entwicklung geklärt werden kann.

Der konzeptionelle Aufbau des vorliegenden Buchs verfolgt ein „dialogisches Prinzip“. Es ist beabsichtigt, Kritische Theorie und Soziologie in unterschiedlichen Reflexionsstufen aufeinander zuzuführen. Aus diesem Grund wird das gesamte Theorieprogramm Kritischer Theorie nicht in einem zusammenhängenden Teil vorgestellt. Die Rekonstruktion der Kritischen Theorie am Anfang des Buchs dient dazu, das zur Diskussion stehende Wissenschaftsprogramm analytisch getrennt vorzustellen und auf veränderter Grundlage wieder neu zusammenzufügen. Nachdem das Fundament der Kritischen Theorie deutlich geworden ist, werden anschließend soziologisch relevante theoriekonzeptionelle Weiterentwicklungen diskutiert. Der spezifische Kern der jüngeren Kritischen Theorie wird an einer späteren Stelle im Zusammenhang mit den Transformati-

¹⁴ Das aktuelle Theorieprogramm der jüngeren kritischen Theorie zeigt ein ambivalentes und keineswegs konsistentes Bild. Zu ihm gehören Theoriekonzepte, die sich mit globalen Modernisierungsfolgen, mit Fragen von körperlicher Gewalt, mit Diskriminierungsfragen, mit sozialstaatlichen Fragestellungen sowie mit Folgeproblemen der kapitalistischen Produktionsweise beschäftigen. Axel Honneths Programm der Anerkennung nimmt in dieser theoretischen Pluralität durch seine vielfältigen Verknüpfungsmöglichkeiten einen besonderen Platz ein. Aus diesem Grund wird es stellvertretend für die gesamte jüngere Kritische Theorie diskutiert.

onsprozessen des Kapitalismus entwickelt. Von diesem Vorgehen verspreche ich mir in erster Linie, dem dialogischen und „reflexiven Anspruch“ der Kritischen Theorie näher zu kommen.

In Kapitel 1 wird auf den Entstehungshintergrund der Kritischen Theorie, auf ihr begriffliches Verständnis, auf ihre Transformationsbedingungen und ihre Weiterentwicklung eingegangen. Im Mittelpunkt stehen die theoriekonzeptionellen Besonderheiten, die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale und eine abschließende Einschätzung der einzelnen Entwicklungsstufen.

Das Kapitel 2 nimmt eine Analyse der methodologischen und wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Theoriebildung vor. Dazu dienen die Klärung der sozialwissenschaftlichen Erkenntnis, eine Begründung für die Verwendung von vorwissenschaftlichen Annahmen und der Nachweis über die Verwendung der Kritikvarianten in der Kritischen Theorie.

In Kapitel 3 wird die Untersuchungsmethodik der Theorieanalyse vorgestellt und begründet. Eine metatheoretische Perspektive erhält die Prüfung der Kritischen Theorie durch die Herausarbeitung der drei ausgewählten, zentralen Untersuchungsbegriffen: Krise, Kritik und Kapitalismus.

Das Kapitel 4 führt den soziologischen Krisenbegriff als anwendungsorientiertes Prüfkriterium ein. Zunächst wird die Entstehung und die Weiterentwicklung der Krisenwissenschaft auf Grundlage der Marx'schen und Habermas'schen Konzepte begründet. Im Anschluss daran werden sechs unterschiedliche soziologische Krisentheorien zur Theorieklärung und zur theoretischen Weiterentwicklung umrissen: Rechtfertigungsprinzipien als Modell gesellschaftlichen Handelns (Luc Boltanski/Laurent Thévenot), Expansion der kapitalistischen Produktionsweise (Klaus Dörre), Kapitalistische Vergesellschaftung (Stephan Lessenich), Dialektik von Inklusion und Exklusion (Richard Münch), Kapitalistisches Wachstumsprinzip als Beschleunigungslogik (Hartmut Rosa) und funktionaldifferenzierte kapitalistische Gesellschaft (Uwe Schimank).

Das Kapitel 5 nimmt eine Analyse mit dem Ziel einer Theorieentwicklung vor und weist auf die Notwendigkeit einer disziplinübergreifenden Zusammenarbeit hin. Drei unterschiedliche theoretische Erweiterungsvorschläge werden mit der „plus/minus-Konstellation“ (Uwe Schimank/Richard Münch), mit der „Verlagerung gesellschaftlicher Voraussetzungen“ (Klaus Dörre/Stephan Lessenich/Hartmut Rosa) und der „Rechtfertigungsordnung“ (Luc Boltanski/Laurent Thévenot) unterbreitet.

In Kapitel 6 werden in einem ersten Resümee die bisher herausgearbeiteten Ergebnisse unter den Begriffen Metasozioologie, Krisentheorien und Rechtfertigungsordnung zusammenfasst.

Das Kapitel 7 erörtert die Dynamik eines transformierten Kapitalismus und stellt einen Anschluss an die allgemeine Kapitalismuskonzeption her.

In Kapitel 8 werden die zentralen Kategorien der Anerkennungstheorie vorgestellt und diskutiert. Kritische Theorie und Anerkennungstheorie verfügen über eine weitgehend gemeinsame Theoriebasis. Kern der Anerkennungstheorie sind die emotionalen, rechtlichen und sozialen Bereiche, die Axel Honneth auf eine Subjekt- und Sozialtheorie bezieht.

Das Kapitel 9 führt den Begriff der Paradoxie als Bestimmung einer neuen Gesellschaftstheorie ein. Mit ihm wird ein soziologisch relevanter Untersuchungsbegriff vorgestellt, der geeignet ist, die Wandlungseffekte des Kapitalismus zu analysieren. Weiterhin ist das gesellschaftstheoretische Defizit der jüngeren Kritischen Theorie von Interesse, das durch Begriffsunklarheiten und einen fehlenden Anschluss an die politische Ökonomie gekennzeichnet ist.

In Kapitel 10 werden in einem zweiten Resümee die erarbeiteten Inhalte unter den Begriffen Kapitalismus, Paradoxien und Defizit der Kritischen Theorie zusammengefasst.

Das Kapitel 11 geht in einem Fazit näher auf das Verhältnis von Kritischer Theorie und soziologischer Theorie ein. Es wird sich zeigen, dass Kritische Theorie und Soziologie über bekannte Gegensätze hinaus auch vielversprechende Möglichkeiten der Zusammenarbeit erkennen lassen.

Einen ersten Überblick über die in diesem Buch diskutierte Thematik gewinnt der Leser durch nähere Betrachtung folgender Kapitel: Einleitung – Meta-soziologie, Krisentheorien und Rechtfertigungsformen – Kapitalismus, Paradoxien und Defizit der Kritischen Theorie – Kritische Theorie und soziologische Theorie.

Dieses Buch ist eine überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die ich im Oktober 2011 an der FernUniversität in Hagen eingereicht habe.

Zu danken habe Heinz Abels, der mich in meinem Vorhaben unterstützt und motiviert hat. Rainer Schützeichel hat mich in meinem Interesse die Kritische Theorie genauer zu untersuchen stets bestärkt. Weiterhin danke ich Uwe Schimank, der mir produktive Hinweise für eine Kritik an der gesellschaftlichen Ökonomisierung gegeben hat. Außerdem war mir Ferdinand Sutterlüty an wichtigen Weggabelungen in der Beschäftigung mit Kritischer Theorie ein wichtiger Gesprächspartner.

In der Konzeptionsphase meines Dissertationsprojekts danke ich der Hagerner Promovendengruppe. Mein weiterer Dank gilt Andrea und Hans-Peter Hamp für die erfahrene Zusammenarbeit, Hilfe und Freundschaft. Patrick Heiser danke ich für die Hilfe und Unterstützung bei der Fertigstellung des Manuskripts.

Der persönliche Dank gilt Regine Ludwig, die mir in der ganzen Zeit als kritische Gesprächspartnerin und erste Leserin meines Buches hilfreich zur Seite stand.